

4. IKEK-Forum in Alheim_

datum_ 19.11.2015	gesprächsteilnehmer/innen_
ort_ Alheim, Haus der Generationen, Heinebach	39 (s. Teilnehmerliste)
seiten gesamt_ 14	gez._ Brandt / Kunze

Herr Bürgermeister Lüdtkke begrüßt die Anwesenden zum 4. Forum und ermuntert sie auch in diesem Forum mithilfe zielorientierter Diskussionen Ideen zu entwickeln, die die Gemeinde Alheim beflügeln werden. Weiterhin berichtet er, dass die Verwaltung mittlerweile eine Steuerungsgruppe zur Koordination des IKEK-Prozesses ins Leben gerufen hat. So bildet sich die Steuerungsgruppe zukünftig aus dem Bürgermeister, der Vertreterin des Landkreises, Frau Ketter-Eichert, einer Vertreterin aus dem Planungsbüro akp_ sowie jeweils ein Mitglied aus den Ortsbeiräten der Gemeinde.

Im Anschluss begrüßt Frau Brandt vom Planungsbüro akp_ aus Kassel die TeilnehmerInnen und stellt zunächst die fehlerhafte Berichterstattung der HNA bezüglich der IKEK-Termine richtig. Nach dem 4. Forum wird es ein weiteres, abschließendes Forum am 17.12.2015 in Heinebach geben. Anschließend stellt Frau Brandt die Agenda des Abends vor. Hier wird als erster Punkt die Diskussion über das Leitbild für die Gemeinde angeführt. Nachdem im Rahmen der vergangenen Foren wichtige Inhalte zusammengetragen werden konnte, wurde das Leitbild vorab an alle bisherigen TeilnehmerInnen verschickt und noch einmal als Tischvorlage verteilt. Im Rahmen der Diskussion verweist ein Teilnehmer auf eine Formulierung im Bereich „Verkehr und Kommunikation“. Die Bezeichnung „kommunales Datennetz“ sei an dieser Stelle missverständlich. Ein weiterer Teilnehmer stellt den übergeordneten Slogan „Alheim – die ausgezeichnete Gemeinde“ in Frage. Die Anwesenden bitten darum, den endgültigen Beschluss des Leitbildes auf das 5. Forum zu verschieben, damit alle nochmals genügend Zeit haben, es auf sich wirken zu lassen.

Inhalt des 4. Forums soll außerdem die Erläuterung des Verstetigungsprozesses sein. Hierzu geht Frau Kunze vom Planungsbüro akp_ auf die Aufgaben und die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe ein, die mit Hilfe einer Übersicht und einer Tabelle veranschaulicht werden (siehe Präsentation). In Ergänzung zu den einführenden Worten des Bürgermeisters, weist Frau Kunze noch einmal auf die VertreterInnen der jeweiligen Handlungsfelder hin, denen als weitere Mitglieder der Steuerungsgruppe ebenfalls eine wichtige Aufgabe zukommt. In der Regel bleiben die TeilnehmerInnen der Handlungsfelder auch nach den IKEK-Foren zusammen und bereiten die jeweiligen Projekte vor, so dass sie von der/dem HandlungsfeldsprecherIn in der Steuerungsgruppe vorgelegt werden können. Handlungsfeldsprecher werden im 5. Forum benannt. Die erste Sitzung der Steuerungsgruppe findet am 07. Dezember 2015 um 18:00 im Rathaus statt.

Anschließend verteilen sich die Anwesenden auf die jeweiligen Arbeitsgruppen der Handlungsfelder. Nach der Arbeit in den jeweiligen Handlungsfeldern werden die Ergebnisse von den Moderatoren im Plenum zusammengefasst (s. unten).

Frau Brandt verweist auf den nächsten Termin, das **5. IKEK-Forum am 17. Dezember 2015**, bei dem dann alle Projektideen vorgestellt und Startprojekte ausgewählt werden sollen.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der einzelnen Themen in den Handlungsfeldern zusammengefasst und in Plakatform dargestellt:

Handlungsfeld 1: Gemeinschaftsleben

Im Handlungsfeld 1 wird insbesondere über die Themen „Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/ Feuerwehr“ sowie „Kulturelle Angebote, Feste/ Brauchtum & Tradition“ gesprochen, wobei sich deutliche Überschneidungen zwischen den Themenfeldern ergeben.

Bereits zuvor wurde die Idee formuliert, im Internet ein interaktives Vereinsportal einzurichten, das einen intensiveren Austausch zwischen den Vereinen ermöglicht. Frau Kunze stellt hierfür als ein Beispiel das Internet-Programm „ribbl“ vor, das insbesondere für den Austausch zwischen Gruppen konzipiert ist. Das Programm sieht u.a. eine Kalenderfunktion vor, die die Abstimmung von Terminen ermöglicht, darüber hinaus gibt es diverse Möglichkeiten zum Austausch – innerhalb einer Gruppe oder in der Gemeinschaft. Frau Kunze weist darauf hin, dass ein entsprechendes Programm nur dann funktioniert, wenn es entsprechend von den Akteuren der Vereine gepflegt wird. Die Gruppe ist sich darüber einig, dass das Interesse durchaus vorhanden ist, dennoch ein hauptamtlicher Ansprechpartner in der Gemeinde für die Steuerung eines solchen Angebotes vorhanden sein sollte. Das Angebot sollte zudem smartphone-fähig sein und die Möglichkeit bieten, sich auch in Untergruppen auszutauschen.

In jedem Fall sollte der Versuch gemacht werden, auf diesem Weg den Austausch zwischen den Vereinen zu intensivieren. Parallel hierzu kann aber auch die Abstimmung der dörflichen Feste hierdurch eine Unterstützung finden, auch wenn die Einrichtung eines „runden Tisches der Vereine“ als Gesprächsangebot parallel weiter verfolgt werden sollte. Die Anwesenden gehen davon aus, dass sich mit einer intensiveren Kommunikation auch die Kooperation verbessert – sei es auf Vereinsebene oder bei der Organisation von Festen.

Schnuppertage für einzelne Vereine oder lokale Feuerwehrgruppen, mit denen Kinder und Jugendliche angesprochen werden sollen, gibt es bereits jetzt. Die Idee ist jedoch, dieses Angebot auszuweiten und hieraus in Zusammenarbeit mit den Grundschulen eine gemeindeweite Aktion zu machen, in der sich viele Vereine und Feuerwehren parallel vorstellen. Gerade wenn sich daraus eine gemeindeweite Aktion ergibt, verbessert sich die Möglichkeit, die Presse einzubinden und für die Angebote zu werben.

Eine Koordination der Aktivitäten insbesondere für Kinder und Jugendliche sollte über den Gemeindejugendpfleger erfolgen, diese Stelle ist jedoch derzeit vakant. Hier besteht der Wunsch nach größerer Kontinuität, auch wenn die Kirchengemeinde und nicht die Gemeinde Alheim im Wesentlichen für die Stelle verantwortlich ist. Ob der ehemals bestehende Gemeindejugendring reaktiviert werden sollte, bleibt zunächst offen.

Zum Thema „Ehrenamt“ stellt Frau Kunze die Idee einer Bürgerstiftung vor, aus der, sobald ausreichend Grundkapital vorhanden ist, beispielsweise soziale Projekte gefördert werden könnten. Auch wenn das Grundkapital mit zumindest 25.000 € nicht sehr hoch erscheint, bleibt zunächst unklar ob diese Idee zu realisieren wäre – zumal derzeit nur mit geringen Zinserträgen zu rechnen ist.

Das Problem bei der ehrenamtlichen Arbeit ist häufig, dass sich zwar Mitstreiter finden, die bei Aktionen mithelfen, es jedoch an den Personen mangelt, die vorweg gehen und andere zu den Aktivitäten motivieren und auch Verantwortung übernehmen. Grundsätzlich wird festgestellt, dass noch (mehr) Potenzial für die Würdigung ehrenamtlicher Leistungen vorhanden wäre – zwar verfügen die Ortsbeiräte über ein geringes Budget, um kleine Präsente zu besorgen, eine öffentliche Anerkennung findet in der Regel jedoch nur sehr begrenzt statt. Daher wird ange-

regt, einen Ehrenamtstag in den Ortsteilen durchzuführen und ggf. auch den Pool für Präsente zu vergrößern. Ziel ist es, dass ehrenamtliche Leistungen positiv wahrgenommen werden und die Motivation steigt, sich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Auf dem Plakat tragen sich für die Projekte „Maßnahmenplan DGHs“ und „interaktives Internetportal Vereine“ die ersten Personen für die weitere Mitarbeit ein. Diese beiden Projekte werden auch als die beiden Hauptprojekte des Handlungsfeldes eingeschätzt. Im letzten IKEK-Forum besteht auch für Interessierte aus den weiteren Handlungsfeldern die Möglichkeit, sich für die weitere Mitarbeit einzutragen.



IKEK Alheim

Gemeinschaftsleben

Themen	Leitprojekte	Mögliche Projekte	Ich möchte mitarbeiten
Gemeinschaftsräume		<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme der Häuser durch Architekten → Kriterien für Reihenfolge: Maßnahmenplan 	Hr. Mettelem Hr. Anacker Hr. Degenhardt Fr. Reifschneider
		<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung Vermarktung/ Kooperation mit Catering bewerben 	
Bürgersch. Engagement, Vereine/ Feuerwehr	Verbesserung der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Vereins- / Feuerwehrschnuppertage Kooperation Grundschule (gemeindeweit) 	
		<ul style="list-style-type: none"> Internetportal für Vereine, Verbesserung des Austauschs (Interaktiv, hauptamtlicher Ansprechpartner) 	Hr. Degenhardt Hr. Udo Aschenbrenner
		<ul style="list-style-type: none"> Stelle Jugendpfleger/ - Gemeindejugendring 	
	Förderung der Ehrenämter	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerstiftung? 	
	<ul style="list-style-type: none"> „Pool“ für Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen/ Ehrenamtstag im Ortsteil 		
Kulturelle Angebote, Feste/ Brauchtum & Tradition		<ul style="list-style-type: none"> Runder Tisch „Feste/ Vereine“ → Internetportal (neue Versuche) + real 	
		<ul style="list-style-type: none"> Kooperation bei Festen? 	

Handlungsfeld 2: Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr

Zum Einstieg in das Handlungsfeld gibt die Moderatorin einen Überblick über bereits erarbeitete Projektvorhaben in den zuvor behandelten Themenfeldern in diesem Handlungsfeld (siehe hierzu Präsentation Handlungsfeld 2)

Heute geht es um das Thema Verkehr + ÖPNV. Anhand von vorbereiteten Plänen zum Thema Busverbindungen und Radwege steigen die TeilnehmerInnen in die Diskussion ein. Zum Thema Radweg wird angemerkt, dass die Linienführung des R 18 innerhalb des Gemeindegebietes auf der Straße verläuft, was nicht den Vorstellungen der Anwesenden entspricht und insbesondere für Kinder gefährlich ist. Nur die Radwege R1 und R5 sind reine Radwege. Ein Teil der Route der Radwege verläuft auf Feldwegen, die sich teilweise in einem schlecht befahrbaren Zustand befinden und optimiert werden sollten. Zwischen Obergude und Niedergude ist ein Lückenschluss erforderlich, um das Netz zu vervollständigen. Darüber hinaus bestehen Ideen den R 18 in Richtung Rotenburg anzubinden. Es wird vereinbart in der Umsetzungsphase dieses Projektvorhabens eine gemeinsame Befahrung der Radwege durchzuführen, um weitere konkrete Stellen der Verbesserung festzustellen. Abschließend wird zudem darauf hingewiesen, dass das Radfahren eine klimaschonende Art der Fortbewegung ist und durch die Pedelacs auch in bergigen Regionen in der Alltagsorganisation eingesetzt werden kann. Hingewiesen wird zudem darauf bei der Umsetzung dieses Vorhabens alle aktuellen Fördertöpfe im Blick zu behalten.

Anschließend ist das Thema der Mobilität innerhalb Alheims Gegenstand der Diskussion. Grundsätzlich besteht in Alheim eine gute Ausgangslage durch die Anbindung an den Regionalverkehr der DB. Zunächst gibt die Moderatorin einen Überblick über vorhandene Busverbindungen und weist darauf hin, dass einige Verbindungen nur während der Schulzeit fahren. Dies wird von den Anwesenden bestätigt. Außerdem ist dem Plan zu entnehmen, dass einige Ortsteile vergleichsweise gut an den Linienverkehr angebunden sind, (Heinebach, Niederellenbach, Oberellenbach, Sterkelshausen, Baumbach) andere dagegen deutlich schlechter. In der Diskussion wird klar, dass auch insbesondere vor der abzusehenden demographischen Entwicklung Alheims (Zunahme der Anzahl von älteren Menschen) weitere Mobilitätsangebote erforderlich sind, um eine lange Selbständigkeit zu ermöglichen. Darüber hinaus sind mögliche Ergänzungsangebote im Rahmen der aktuellen Flüchtlingssituation von Bedeutung. Durch ergänzende Angebote könnten auch dezentrale Ortsteile als Wohnstandorte für Flüchtlinge in Frage kommen und zudem der Leerstand reduziert werden.

Als eine Ergänzung der vorhandenen Angebote diskutieren die Anwesenden über die Einführung eines Bürgerbusses innerhalb Alheims. In zahlreichen Gemeinden - auch in Nachbarkommunen Alheims – liegen gute Erfahrungen mit Bürgerbussen als ergänzendes Angebot vor. Die grundsätzliche Organisation ist gemeindespezifisch unterschiedlich organisiert, teilweise fahren die Busse feste Routen, in einigen Gemeinden auch auf individuelle Anforderung. In der Diskussion wird klar, dass das Modell Bürgerbus in der Regel auf ehrenamtliche Mitarbeit durch die FahrerInnen angewiesen ist. Dies ist bei der Umsetzung des Vorhabens zu berücksichtigen. Abschließend wird festgehalten, dass die Einführung eines Bürgerbusses als sinnvoll angesehen wird. In der weiteren Diskussion stellt sich dann heraus, dass zusätzlich noch weitere Angebote vorgesehen werden sollten. Als weitere Möglichkeit wird über die Einrichtung einer Mitfahrzentrale in telefonischer und digitaler Form diskutiert. Eine Möglichkeit ist die Einrichtung einer zentralen Stelle (z.B. soziale Einrichtung), die telefonisch Angebote und Gesuche für MFGs entgegennimmt und vermittelt. Neben dieser Form der Vermittlung könnte auch eine digitale Plattform – z.B. als Link auf der Internetseite der Gemeinde – eingerichtet werden, die Anbieter und Suchende zusammenbringt. In der Diskussion wird klar, dass eine lokale digitale Plattform

nur funktionieren kann, wenn sich viele beteiligen. Beispiel für überregionale Angebote siehe auch: www.flinc.org.

Als weitere Möglichkeit wird über ein Car-sharing Modell in den Ortsteilen diskutiert. Perspektivisch könnte in jedem Dorf ein Auto zur Verfügung stehen, das von Allen ausgeliehen werden kann. Neben der Erweiterung des Mobilitätsangebotes könnte dies auch dazu führen, dass zumindest in einigen Fällen innerhalb von Familien auf das Zweitauto verzichtet werden kann. Von den TeilnehmerInnen wird dieser Vorschlag unterschiedlich eingeschätzt. Einige können sich eine dafür notwendige Organisation überhaupt nicht vorstellen, andere sehen diese Idee im allgemeinen „sharing-Trends“ perspektivisch für möglich. In einigen Ortsteilen wird diese Form innerhalb des Zusammenschlusses von mehreren Familien bereits praktiziert. Die Finanzierung eines solchen Autos könnte über Werbung erfolgen. Diese Umsetzung dieser Idee wird aufgrund der unterschiedlichen Einschätzungen der TeilnehmerInnen mit einem symbolischen Fragezeichen versehen.

Zusammenfassend wird festgehalten, dass an diesem Abend ein sog. ergänzendes Mobilitätspaket geschnürt wurde, das die vorhandenen Angebote (Bus, Bahn) in individualisierbarer Weise ergänzt.

Am Ende wird noch um eine Ergänzung zum Thema Freiflächen von einem Anwesenden aus Hergershausen gebeten, da dieser Ort während des letzten Treffens nicht vertreten war. In Hergershausen besteht Optimierungsbedarf um den Platz um die Kirche.



IKEK Alheim

Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr

Themen	Leitprojekte	Mögliche Projekte	Ich möchte mitarbeiten
Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung einer ortsteilübergreifenden Leerstandsgruppe (hier auch Fortsetzung des Programms „Jung kauft Alt“) 	Fritz Aschenbrenner
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Revitalisierungskonzeptes für ausgewählte Ortsteile im Hinblick auf Erhalt des Ortsbildes und möglichem Rückbau 	
Ortsbild und Freiflächen		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept und Maßnahmenkonkretisierung zur Freiflächengestaltung in den Ortskernen in allen Ortsteilen zur generationenübergreifenden Nutzung unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit 	Ines Gehauf Heike Ellrich
Verkehr und Mobilität		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung und teilweise Optimierung eines Fahrradweges durch alle Ortsteile ▪ Mobilitätspaket: Bürgerbus Einrichtung einer telefonischen und digitalen Mitfahrzentrale Car-Sharing ? 	Johannes Lutz

Handlungsfeld 3: Generationen und Soziales

In der Arbeitsgruppe des Handlungsfeldes 3 konnten bestehende Projektideen vertieft und weitere Ideen mit aufgenommen werden. Der Fokus lag im Rahmen des 4. IKEK-Forums auf den Themen Jugend und Freizeitangebote sowie auf dem ergänzten Thema Integration.

Im Themenbereich Jugend wurden die Projekte unter dem Leitprojekt „Mobilität der Jugendlichen stärken“ inhaltlich ausformuliert. Aus der Idee das Modell „Fifty-Fifty-Taxi“ auch im Gemeindegebiet und darüber hinaus einzuführen, entsteht ein Startprojekt, in dessen Rahmen zunächst einmal der Bedarf und die Umsetzbarkeit für dieses Modell in Alheim überprüft werden muss. Es stellt sich zum einen die Frage nach dem Radius, in welchem die Taxifahrten für Jugendliche finanziell unterstützt werden sollten. Hier bietet sich sowohl die ZuBRA-Gemeinschaft als mögliche Begrenzung als auch das Kreisgebiet an. Zum anderen sollten potentielle Träger gefunden und auch der Bedarf innerhalb der Zielgruppe geklärt werden.

Das zweite Projekt zur Stärkung der Mobilität der Jugendlichen stellt in diesem Themenfeld den hohen Stellenwert des Ausbaus der Radwegeverbindung speziell für Jugendliche heraus. Viele Freizeitaktivitäten dieser Altersgruppe finden ortsübergreifend statt, so dass die Jugendlichen auf eine gewisse Mobilität angewiesen sind. Um die Kirche, die Feuerwehr oder das Jugendzentrum autark erreichen zu können, braucht es vor allem im Gudegrund und zwischen Sterkelshausen und Oberellenbach durchgehende, sichere Radwege. Da diese auch von allen anderen BewohnerInnen und BesucherInnen genutzt werden, findet sich diese Idee auch im Handlungsfeld 4 unter dem Thema Touristische Infrastruktur sowie im Handlungsfeld 2 unter dem Thema Verkehr und Mobilität wieder.

Im Themenbereich Jugend hat sich aufgrund der aktuell erneut vakanten Stelle des Jugendpflegers ein weiteres Leitprojekt herausgebildet. Auch wenn die Gemeinde mit ihrem Jugendring in diesem Bereich vergleichsweise gut aufgestellt ist, gilt es dennoch die offene Jugendarbeit weiterhin zu festigen. Als konkretes Projekt wird die Aktivierung von Jugendlichen zur Schaffung von attraktiven Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen genannt. Hierunter wird sowohl die Beteiligung der Jugendlichen an konkreten Projektplanungen in den Ortsteilen (s. Ideenwerkstätten) als auch die Wiederbelebung von Jugendräumen zusammengefasst. In erster Linie wird es darum gehen an den Orten Freiflächen zu gestalten und Jugendräume zu sanieren, an denen sich Jugendliche aktiv einbringen.

Die Projekte der Themen Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege sowie KiTa, Schule und Kinderbetreuung wurden nur kurz noch einmal unter den TeilnehmerInnen abgestimmt und sollen in bereits im 3. Forum erarbeiteter Form als Startprojekt in das IKEK miteinfließen.

Für das vierte Thema Freizeitangebote fassen sich unter dem Leitprojekt „Schaffung und Erhaltung von Freizeitangeboten“ drei Projektideen zusammen. Das erste Projekt zur Schaffung von attraktiven Dorf- und Spielplätzen muss ähnlich wie das Projekt zur Verbesserung der Radwegeverbindungen mit dem Handlungsfeld 2/ Thema Ortsbild und Freiflächen verknüpft werden. Auch in diesem Handlungsfeld geht es um die Maßnahmenkonkretisierung zur Freiflächengestaltung in den Ortskernen, worunter auch die bereits in den Ideenwerkstätten vorgeschlagenen Dorf- und Spielplätze fallen werden. Jeweilige Vorschläge aus allen Ortsteilen müssen konzeptionell eingebunden und schlussendlich priorisiert werden.

Ein weiteres Projekt betrifft die Koordination von allen vorhandenen Freizeitangeboten im Gemeindegebiet. Die TeilnehmerInnen sind sich einig, dass es eine Übersicht über alle Angebote geben sollte, die regelmäßig gepflegt werden muss. Hierzu müssen konkrete Personen benannt

werden, die diese Vielfalt zusammentragen. Auch über die Form der Veröffentlichung (digital oder analog/ Homepage oder Flyer) sollte im Rahmen des Projektes abgestimmt werden.

Das dritte Projekt steht erneut in enger Verbindung zu einem anderen Thema eines anderen Handlungsfeldes. Die Gründung eines Forums für die Mobilisierung Ehrenamtlicher zur Pflege und Instandhaltung von Freizeitangeboten beinhaltet die Idee der konkreten Benennung von Personen, die die Verantwortung für vorhandene oder noch entstehende Freizeitangebote dort übernehmen, wo andernfalls der Wegfall des Angebotes drohen würde (beispielsweise die Pflege des Wassererlebnispfades in betreffenden Ortsteilen). Das Leitprojekt „Ehrenämter fördern“ unter dem Thema Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/ Feuerwehr im Handlungsfeld Gemeinschaftsleben greift diesen Ansatz ebenfalls auf.

Im Rahmen der Zusammenarbeit im 3. Handlungsfeld fiel den TeilnehmerInnen auf, dass ein wichtiges Thema im Feld Generationen und Soziales mit den bisherig behandelten Themen noch nicht abgedeckt werden konnte. Die TeilnehmerInnen regten ein fünftes Thema an, das auch die bereits aktive Flüchtlingshilfe in Alheim umfasst. Aus diesem Ansatz entstand das Thema **Integration** in dem alle Projektideen auftauchen, die den Zusammenhalt aller BewohnerInnen der Gemeinde (alt und jung, zugezogen der alteingesessenen) stärken sollen. Die Stärkung der bereits vorhandenen Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“ kann eine Projektidee unter dem Leitprojekt „Flüchtlingshilfe unterstützen“ sein. In jedem Fall sollen diesbezügliche Projektideen keine Konkurrenz zu weiteren Organisationen darstellen, sondern viel mehr Anknüpfungspunkte suchen, um die Integration der Flüchtlinge zu erleichtern. In diesem Thema findet sich auch das Projekt Öffentlichkeitsarbeit für GENIAL e.V. stärken wieder, das sich zuvor im Thema Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege widerfand. Der Verein soll zukünftig präsenter in den Köpfen der AlheimerInnen sein und vor allem auch unter den jüngeren Generationen eine Rolle spielen. Neben der Ausformulierung potentieller Möglichkeiten zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit sollten außerdem Konkurrenzgedanken insbesondere bei den Kirchengemeinden abgebaut werden.



IKEK Alheim

Generationen und Soziales

Themen	Leitprojekte	Mögliche Projekte	Ich möchte mitarbeiten
Jugend	Mobilität der Jugendlichen stärken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modell „Fifty-Fifty-Taxi“ prüfen und ggf. einführen 	
	Offene Jugendarbeit festigen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radwegeverbindungen verbessern 	
Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege	Ältere Generationen gut in das Gemeindeleben integrieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung der Jugendlichen zur Schaffung attraktiver Angebote für unterschiedliche Altersgruppen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung der Jugendlichen an konkreten Projektplanungen in den Ortsteilen ▪ Wiederbelebung von Jugendräumen 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Runder Tisch „Älterwerden in Alheim“ gründen 	
KiTA, Schule und Kinderbetreuung	Fahrzeiten für Schulkinder reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Runder Tisch zur Anpassung der Fahrpläne des Schulbusverkehrs 	
	Betreuungsangebote verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Runder Tisch zur Optimierung der Kinderbetreuung in KiTas 	
Freizeitangebote	Schaffung und Erhaltung von Freizeitangeboten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Dorf- und Spielplätze gestalten 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinationsstelle für Freizeitangebote einrichten 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forum für die Mobilisierung Ehrenamtlicher zur Pflege und Instandhaltung von Freizeitangeboten (Wassererlebnispfad) 	
Integration	Ehrenamt stärken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlichkeitsarbeit für GENIAL e.V. stärken 	
	Flüchtlingshilfe unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“ 	

Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Tourismus

Im Handlungsfeld 4 wurden zunächst die Themen Energie, Gewerbe und Handwerk vertiefend besprochen. Zusätzlich zu den im 3. IKEK-Forum entwickelten Projektideen wurden folgende mögliche Projekte gesammelt.

In der Diskussion wurde deutlich, dass Alheim beim Thema **Erneuerbare Energie** eine Vorreiterrolle einnimmt und die Gruppe ist sich einig, dass dieser Schwerpunkt weiter verfolgt werden sollte. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf stromsparenden LED-Betrieb wurde in der Gemeinde begonnen, aber noch nicht abgeschlossen. Hieran sollte weiter gearbeitet werden. Den Anwesenden sind im Gemeindegebiet noch weitere Holzhackschnitzelanlagen bekannt, die in der Präsentation gezeigte Karte wird entsprechend ergänzt. Die Idee den vorhandenen Schwerpunkt der regenerativen Energieerzeugung mit Hilfe einer lokalen Energiegenossenschaft, der Fortschreibung bestehender Konzepte zum Thema und der Weiterentwicklung der Nahwärmenetze auszubauen wird begrüßt. Allerdings wird zu bedenken gegeben, dass vieles von privater Initiative, von den aktuellen Energiepreisen und Fördermöglichkeiten abhängt. Vor einigen Jahren wurde in Oberellenbach das Vorhaben ein Nahwärmenetz einzurichten aufgegeben, da keine Fördermittel beantragt werden konnten.

Beim Thema **Handwerk und Gewerbe** wurden zusätzlich zu den Projekten, die sich mit den Leerständen in Alheim beschäftigen, noch zwei Ideen vertieft. Ein Weiterbildungs- und Informationsbedarf wird vor allem beim Thema Wanderwegpflege und bei Straußwirtschaften gesehen. In Hessen besteht die Möglichkeit zeitlich begrenzt sogenannte Straußwirtschaften ohne den großen Genehmigungsaufwand, der normalerweise für Gaststätten notwendig ist, zu betreiben. Eine Informationsveranstaltung, bei der die genauen Bedingungen dieser Regelung geklärt werden, könnte in Alheim evtl. einiges anstoßen. Insbesondere an den Wanderwegen könnten in den Sommermonaten solche Straußwirtschaften gut angenommen werden. Für die Betreiber bietet diese Regelung einen zusätzlichen Anreiz die Direktvermarktung selbst erzeugter Produkte voranzutreiben.

Die zweite besprochene Projektidee in diesem Themenbereich bezieht sich auf den Dorfladen in Oberellenbach. Dieser wird von einem breiten Unterstützerkreis von über 40 Engagierten betrieben, allerdings macht sich die Konkurrenz durch die umliegenden Supermärkte bemerkbar und die Umsatzzahlen gehen eher zurück. Insbesondere die jüngere Generation tätigt kaum größere Einkäufe im Dorfladen. Zwar wird seitens des Dorfladens immer wieder Öffentlichkeitsarbeit betrieben, im Rahmen des IKEKs sollte aber auch der Dorfladen wieder mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Zum Erhalt dieser Nahversorgungseinrichtung ist es nötig, dass die Bevölkerung auch dort einkauft.

Als Bildungsthema wird darüber hinaus noch der Alheimer BNE-Schwerpunkt (Bildung für nachhaltige Entwicklung) angesprochen. In Verbindung mit dem Schullandheim Licherode ist hier auch eine Verbindung zum Thema **Touristische Infrastruktur** gegeben. Am 30. November findet/fand in den Beruflichen Schulen Bebra eine öffentliche Werkstatt statt, bei der die Weiterentwicklung von BNE in Alheim und der ZuBRA-Region besprochen werden soll. Bei Bedarf kann die Dorfentwicklung in Alheim hier auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Schwerpunktes der Bildung zur Nachhaltigkeit leisten.

Die bereits im 3. Forum besprochene Projektidee des möglichen Prädikatswanderweges „Alheimer Runde“ wird weiter diskutiert. Es wird vereinbart, zur Abstimmung verschiedener Wanderwegeinitiativen in Alheim eine AG-Wanderwege ins Leben zu rufen. Ziel ist es möglichst alle Ortsteile einzubeziehen. Bis zum nächsten IKEK-Forum soll ein erster Entwurf für den Wegever-

lauf erarbeitet und dann präsentiert werden. Die Einrichtung eines Premiumwanderweges wird als zu teuer erachtet, stattdessen wird ein Prädikatswanderweg präferiert.

Im weiteren Verlauf soll dann der Weg und angeschlossene touristische Ziele mit Hilfe von Flyern und einer Homepage bekannt gemacht werden. Auch sind Rastplätze entsprechend zu gestalten. Hier wäre eine Kombination mit E-Bike-Ladestationen und den schon angesprochenen Straußwirtschaften möglich.

Die restlichen Projektideen aus dem 3. Forum beim Thema Tourismus aber auch beim Thema **Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung** sollen wie besprochen weiter verfolgt werden.

Es wird besprochen, dass beim nächsten Mal Interessierte sich auf dem Projektplakat mit Namen eintragen, wenn sie bei einem Projekt mitarbeiten wollen. Ebenso soll auf dem nächsten IKEK-Forum ein/eine HandlungsfeldsprecherIn gefunden werden.



IKEK Alheim

Wirtschaft und Tourismus

Themen	Leitprojekte	Mögliche Projekte	Ich möchte mitarbeiten
Handwerk und Gewerbe	Tourismusförderung als Wirtschaftsförderung	▪ Ferienwohnungen in Leerständen	
		▪ Weiterbildungen und Informationen anbieten (Wanderwegepflege, Rechtlicher Rahmen Strauswirtschaften)	
	Gewerberäume	▪ Kulturevents und temporäre Aktionen in Verbindung mit Leerstandsbekämpfung	
		▪ Unterstützung Laden Oberellenbach	
Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung, Direktvermarktung	Obstbäume besser nutzen	▪ Apfeltag ausbauen und bekannter machen	
		▪ Obstbäume zum Ernten anbieten (Mundraub.org)	
	Förderung Direktvermarktung	▪ „Direktvermarktungspunkt“ / Regionalmarkt	
Touristische Infrastruktur	Rad- u. Wanderwegekonzept	▪ Auftakt „Wandertag“	
		▪ Einrichtung von Prädikatswanderweg (z.B. Alheimer Runde mit Etappen)	
		▪ Weiterentwicklung/Verknüpfung bestehender Routen und Wege	
		▪ Radweg Gudegrund (Machbarkeit klären)	
	Angebote für Radfahrer und Naturinteressierte ausbauen	▪ Rastplätze / Straußwirtschaften	
		▪ AG Wanderwege	
		▪ BNE-Schwerpunkt weiterentwickeln	
	Tourismusangebote bewerben	▪ Runder Tisch der Anbieter	
		▪ Neue Partnergemeinde (Kontakte ausbauen)	
		▪ Flyer mit Gemeindeinformationen/ Homepage	
Technische Infrastruktur und Energie	Ausbau des Schwerpunktes Erneuerbare Energien	▪ Fortschreibung und Weiterentwicklung bestehender Konzepte / Nahwärmenetze weiterentwickeln	
		▪ Energetische Sanierung Gemeinschaftsräume	
		▪ LED- Beleuchtung	